

Rhein-Zeitung Ausgabe Mayen, 17. Juli 2013, Seite 19

Integrationsbegleiter helfen Migranten weiter

Soziales Andernacher betreuen Menschen ausländischer Herkunft

Andernach. In Andernach gibt es Menschen, die Migranten bei der Integration helfen. Sie sind überzeugt, dass die Integration nur dann funktioniert, wenn diese dabei nicht alleingelassen werden. Darin sind sich die beteiligten Akteure einig: das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das Jobcenter Mayen-Koblenz sowie die Migrationserstberatungsdienste und die Andernacher Volkshochschule. Nun soll der Integrationssprachkurs durch weitere Angebote, insbesondere Integrationsbegleitung und migrationsspezifische Beratungsangebote, ergänzt werden, teilt die VHS Andernach in einem Presseschreiben mit.

Die Integrationsbegleitung hat zwei Seiten: Sie besteht zum einen aus der Förderung der Migranten, zum anderen wird von den Menschen die aktive Mitarbeit gefordert. Angesprochen sind vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Integrationskursteilnehmer, die SGB-II/III beziehen und einen Aktivierungsgutschein haben.

Sprachförderung allein ist auf dem Weg ins Berufsleben nicht ausreichend, heißt es. Neben der erforderlichen Einzelbegleitung vermittelt der Integrationsbegleiter zu den Angeboten der Migrationserstberatungsstellen und Regeldienste (Jugendamt, Sozialamt, Arbeitsagentur/Jobcenter, Schulamt). Außerdem übernimmt er in Kooperation mit den Erstberatungsstellen die Vermittlung in weiterführende und berufsvorbereitende Kurse.

Ein Vertrauensverhältnis soll schon vor Beginn des Integrationskurses entwickelt werden und sich bis zur Weiterleitung an die Regeldienste fortsetzen. Auch Migranten, die schon länger im Land sind, sollen mit ihren Problemen nicht zurückgewiesen, sondern in ihrem laufenden Integrationsprozess beraten und begleitet werden.

Eine wichtige Aufgabe der Begleiter ist es, die Migranten zum eigenständigen Weiterlernen anzuregen: in Fernseh- und Fernsprachkursen, durch Besuch von Bibliotheken, Internetcafés, Berufsinformationszentren und Jobcentern sowie die Hilfe zur Selbsthilfe bei Vereinsgründungen oder -beitritten und kulturellen Veranstaltungen.

Hinzu kommen Info- und Bildungsangebote. Die Berufswegplanung soll in enger Kooperation mit den Migrationserstberatungsstellen und der Berufsberatung des Jobcenters erfolgen. red



Engagieren sich fürs Zusammenleben in Andernach: Die Integrationsbegleiter berichteten Bürgermeister Claus Peitz (3. von links) von ihrer Arbeit.

Angebot: Vorbereitung auf die Berufswegplanung

Vorbereitend bietet die Integrationsbegleitung folgende Maßnahmen an:

Berufsorientierung am Computer

Bewerbertraining am Computer

Umgang mit Geld und Schulden

Sozialkompetenz- training

Besuch öffentlicher Einrichtungen wie Büchereien, Museen oder Ämter

Kennenlernen der neuen Heimat